

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din

Mariborer Zeitung

Demission Manius

Der Regentschaftsrat gegen die autonomistischen Pläne Manius — Die Demission nicht genehmigt — Ein neues Abkommen zwischen Regierung und Regentschaft

WM. Beograd, 10. Juli.

Spätnachts trafen hier aus Bukarest Meldungen über die erfolgte Demission des Kabinetts Maniu ein. In diesen Meldungen wird als Beweggrund der Demission ein tiefer Gegensatz zwischen Regentschaftsrat und Kabinett in der Frage des von Maniu dem Parlament unterbreiteten Entwurfes der Staatsreform auf autonomistischer Grundlage aufgezeigt. Der Konflikt zwischen der Regierung Maniu und dem Regentschaftsrat nahm derartige Formen an, daß die Regierung beschloß, ihren Rücktritt einzutragen.

Der Regentschaftsrat hatte die Forderung aufgestellt, die Regierung müsse an der Vorlage eine wesentliche Abänderung vornehmen, wodurch aber die autonomistische Tendenz der bauerparteilichen Regierung aufgehoben werden würde, sofern sich dies auf den Reformplan Manius bezieht. Maniu hatte aber die Forderung des Regentschaftsrates abgelehnt und für gestern abends eine

Ministerratsitzung einberufen, in welcher nach einer längeren Beratung die Demission des Gesamtkabinetts beschlossen wurde. Ministerpräsident Maniu begab sich spät abends ins Königschloß, um dem Regentschaftsrat die Demission zu überreichen. Es folgten jedoch Verhandlungen, die bis in die frühen Morgenstunden fortbauerten und dazu führten, daß der Regentschaftsrat die Demission ablehnte. Ueber die Details des Abkommens zwischen Regentschaftsrat und Regierung ist fast nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Maniu erhielt mehr oder weniger freie Hand, so daß die Regierung der nationalen Bauernpartei vorderhand noch weiter im Amt verbleibt.

WM. Bukarest, 10. Juli.

Die Regierungskrise hat heute ihren Höhepunkt erreicht. Mittags wird sich Ministerpräsident Maniu neuerlich in Audienz begeben, um vom Regentschaftsrat die Unterzeichnung des Entwurfes über die Staats-

reform sowie über die Verlängerung der Parlamentssession zu verlangen, damit der erstere noch im heurigen Sommer in Kraft trete. Die Audienz wird entscheidenden Charakter haben. Prinz Nikolaus, der einige Wochen in Simola weilte, ist heute bereits in der Hauptstadt eingetroffen und wird an dem Regentschaftsrat teilnehmen, der nun komplett ist.

„Der „Cuventul“ schreibt, daß Maniu dem Regentschaftsrat keine weiteren Konzessionen machen könne, ohne einen großen Prestigeverlust zu erleiden. Das Wort warnt die Regierung vor dem Rücktritt, da es unmöglich sei, Neuwahlen durchzuführen, ohne das Land in das größte Chaos zu stürzen.

Die agrarische „Dimineaga“ schreibt, die Regierung werde den erwähnten Entwurf binnen 24 Stunden dem Parlament unterbreiten, um auf diese Weise die sofortige Entscheidung in der Regierungskrise heranzubekommen.

Manius starke Hände

Die letzten Ereignisse in Rumänien haben wiederum einmal den Beweis erbracht, daß das benachbarte Königreich alles eher als innerlich konsolidiert ist. Die Dynastie der Bratianus hat das Land bis zur Verurteilung der Nationalen Bauernpartei aus Staatsrunder korumpiert und den Bukarester Zentralismus zum Dogma rumänischer Innenpolitik erhoben. Begreiflicherweise haben die Siebenbürger (ohne Unterschied der Nationalität und Partei) dagegen schärfste Stellung genommen, und so wurde Siebenbürgen zu einer Art von Katalonien. Der siebenbürgische Regionalismus fand auch in der Bukowina sowie in Besarabien Anklang, und man konnte sich den Freudentaumel der Bevölkerung wohl leicht vorstellen, der sie umfing, als die Bratianus von der Einflussnahme auf das staatliche Geschehen verdrängt wurden.

Wir wissen heute noch nicht, inwieweit die Militärsamarilla als solche an einem Staatsputsch bzw. der Ueberwindung Manius interessiert war. So viel aber ist schon heute außer Zweifel, daß Vintila Bratianu, der Bruder des verstorbenen Ionel, der im Hintergrund befindliche spiritus rector der gegen die Regierung gerichteten Umtriebe ist. Die Liberalen flehen sich an den Machtgedanken, der von einer Zentrale ausgehen muß. Sie denken hierbei an Bukarest. Und nicht etwa an Craiova, Mare oder Rischineu und Czernauti. Den Liberalen ist die Idee einer Länderautonomie des Volkes verhaßt. Die können ihre Hoffnungen auf neuerliche Ergreifung der Staatsgewalt nur nähren, wenn ihnen der ganze Beamtenapparat, von Bukarest aus „dreschiert“, zur Verfügung gestellt werden würde. Maniu aber hat die Pläne der Liberalen erkannt und einen Unionismenwurf eingebracht, der die Herrschaft der Liberalen für späterhin auf alle Zeiten unmöglich machen würde.

Der Schlag, den nun Maniu mit starker Hand gegen die faschistisch angehauchten Offiziere und ihre Helfer geführt hat, gilt nicht so sehr dem rumänischen Militarismus als dem im Hintergrunde wirkenden Liberalismus. Maniu will den organischen Aufbau des großrumänischen Staates. Die wertvollen Traditionen Siebenbürgens, der Bukowina und Besarabiens und deren Lokalinteressen sollen nicht im moldauwalachischen Fatalismus, der sich in der Bukarester Ministerien eingefressen hat, versinken. In dieser Hinsicht hat Maniu seinem Vaterlande einen großen Dienst erwiesen. Maniu hat als erster Ministerpräsident eines Balkanreiches die Gefahren des Zentralismus erkannt und die noch größere Gefahr, den Zentralismus mit der Einheitsstaatsformel, diesem Kelchglas für eine gar nicht harmlose Sache, zu maskieren.

Gelingt es Maniu jetzt, die Umtriebe der Liberalen zu durchkreuzen — und man darf dies, seiner Energie nach zu urteilen, auch wirklich erhoffen —, so haben diejenigen in Rumänien ihr Spiel verloren, die hinter dem Jaun des sogenannten Einheitsstaatsgedankens ihre neuen Attentate auf die Interessen des rumänischen Volkes und der dort lebenden großen nationalen Minderheiten vorbereiten. Rumänien wird nach gründlicher Reform des Staates im Sinne des Autonomismus seine innerliche und au-

Ungarn unnachgiebig

Sidas-Nemeti kommt vor ein internationales Forum?

WM. Prag, 10. Juli.

Ueber das Resultat der mittlerweile erfolgten dritten Vorgespräche des tschechoslowakischen Gesandten in Budapest in Angelegenheit der Affäre Sidas-Nemeti liegt in Prag keine Meldung vor. Wie man nach den bisherigen ungarischen offiziellen Meinungsäußerungen urteilen kann, wird die ungarische Regierung alle tschechoslowakischen Forderungen ablehnend behandeln. Sollte dies zutreffen, dann verbleibt der tschechoslowakischen Regierung nach einer authentischen Information des „Prager Tagblatt“ nichts mehr übrig als die ganze Affäre dem kaiserlichen Schiedsgerichtshof oder einem anderen Schiedsgericht zu übertragen.

WM. Budapest, 10. Juli.

Die ungarische Presse lehnt, offensichtlich über höhere Weisung, alle tschechoslowakischen Forderungen auf das schärfste ab.

„Eti Auris“ bezeichnet die Prager Forderungen als unerfüllbar. Die ungarische Regierung habe keine Veranlassung, ihren früheren Standpunkt zu korrigieren.

„Nholc-Drai-Ujjag“ betont, die causa Sidas-Nemeti sei eine Quelle teils komischer, teils empörender Verwicklungen. Man wisse nicht, ob man über die Prager Notizen lachen oder sich entrüsten soll.

Opium und Kofain

im Diplomatengepäck

Ein „Kang“ in Paris, der andere in San Francisco

WM. Paris, 10. Juli.

Die Behörden haben eine Schmuggelaffäre herausbeschoren, die noch diplomatische Folgen zeitigen dürfte. Am Pariser Hauptbahnhof wurde in vier Koffern des nach Moskau versetzten afghanischen Gesandten in Paris, Nabil Khan, 40 Kisten mit Kofain im Werte von 1.600.000 Francs entdeckt. Ein Koffer wurde nämlich beschädigt und so gelang es den Zöllnern, der wie „Kleider“ deklariert worden war, ausfindig zu machen. Man glaubt, daß für diesen Schmuggel weniger der Gesandte verantwortlich ist als sein untergeordnetes Personal, welches das Diplomatengepäck zu solchen Zwecken herbenzte.

gerliche Kraftentfaltung erleben, da nur in der breitesten politischen, finanziellen und kulturellen Autonomie der einzelnen historisch begründeten Provinzen bzw. Länder Ansehen und Gedeihen von Nation und Staat möglich sind. Maniu hat dieser Tage, wenn die Zeichen nicht trügen, mit einem kräftigen Schlage die Zentralisten und Imperialisten Rumäniens getroffen.

WM. San Francisco, 10. Juli.

In mehreren Koffern der Gattin des chinesischen Konsuls wurden durch einen Zufall Opiummengen im Werte von einer Million Dollar entdeckt. Die Affäre hat großes Aufsehen erregt. Der Koffer wurde nach dem Protest des Konsuls eröffnet und der ganze Inhalt beschlagnahmt.

Der achte westliche Atlantikflug

WM. New York, 10. Juli.

Das amerikanische Flugzeug „Bladinder“ ist gestern um 21.40 mitteleuropäischer Zeit fünf Kilometer südlich von St. Andera an der spanischen Küste wegen Brennstoffmangels niedergegangen. Es ist dies der achte gescheiterte Ozeanflug aus westlicher Richtung.

Hitzkatastrophe in Amerika, Kälte in Deutschland

WM. Berlin, 10. Juli.

In ganz Deutschland wird auch weiterhin eine empfindliche Senkung der Durchschnitts-

temperaturen verzeichnet. Sturmwetter, Hagelschläge usw. sind an der Tagesordnung.

WM. New York, 10. Juli.

In den östlichen Staaten der Union ist plötzlich eine Hitzwelle eingebrochen, die zahlreiche Erkrankungen fordert. In New York sind gestern 12 Personen an Hitzschlag gestorben. In Washington betrug die Temperatur gestern 40 Grad.

20 Familien verbrannt

Waldbrände in der Sowjetunion.

WM. Moskau, 10. Juli.

Aus allen Teilen Russlands wird über ungeheure Waldbrände berichtet. Ganze Provinzen sind in Rauchschwaden gehüllt, so daß es gar nicht möglich ist, an die dahinterliegenden Brandherde heranzukommen. In Sverdlovsk wurde eine aus 1000 Häusern bestehende Arbeiterkolonie ein Raub der Flammen. 20 Familien fanden einen grauenvollen Feuertod.

Nach dem Attentat auf Vjatschew.

WM. Sofia, 10. Juli.

Im Laufe der Untersuchung gegen die Attentäter auf das Automobil des Ministerpräsidenten Vjatschew sind 5 Personen verhaftet worden, die bereits ein Teilgeständnis ablegten. Auch die Waffen wurden aufgefunden, deren sie sich bedienten. Die Details der Untersuchung werden geheimgehalten. Man kündigt noch eine Reihe von internationalen Verhaftungen an.

Abstimmung im englischen Unterhaus.

WM. London, 10. Juli.

Gestern fand die erste Abstimmung im neuen englischen Unterhaus statt. Es handelte sich um einen Zusatzantrag der Konservativen zur Antwort auf die Adresse. Bei der Abstimmung erhielt die Regierung 340, die Opposition 220 Stimmen.

Börsenberichte

Zürich, 10. Juli. Devisen: Beograd 9.12 sieben Achtel, Paris 20.3575, London 25.23, New York 519.975, Mailand 27.1975, Prag 15.39, Wien 73.12, Budapest 90.60, Berlin 123.84.

Zagreb, 10. Juli. Devisen: Wien 801.14, Berlin 1356.80, Mailand 298.47, London 276.49, New York 56.87, Paris 223.10, Prag 168.60, Zürich 1097.90. — Effekten: Kriegsschadensrente 407.

Völkerbund der Kinder

In allen Ländern der Welt rüsten sich Kinder zum Ausbruch zum Weltkongress der Pfadfinder in Wirsbhead in England. Über 80.000 Jungen und Mädchen sollen sich im herrlichen Arrowe-Park versammeln u. dort im Schatten der großen Bäume ihre Feste aufschlagen. Schönerer Lagerplatz für Pfadfinder ist gar nicht denkbar. Der Park ist zwei Kilometer lang und bietet landschaftlich große Abwechslung. Ende Juli soll der Weltkongress, ein wahrer Völkerbund der Kinder, eröffnet werden. Wie eine dänische Zeitung meldet, haben 1500 dänische Kinder Kopenhagen bereits verlassen, um nach England zu segeln. Die Teilnehmer an diesem eigenartigen Kongress werden Gelegenheit haben, etwas von der großen Welt zu sehen. So wird das dänische Schiff, auf dem die Pfadfinder herübergebracht werden, Cornwall umsegeln und zurück über Island und Schottland fahren. 41 Staaten und 31 britische Kolonien und Dominions haben ihre Vertreter nach Wirsbhead entsandt. Eine riesige Feststadt wird im Park entstehen und den jugendlichen Kongressmitgliedern manche angenehme Überraschung bieten. Für die Hygiene wird im Lager reichlich gesorgt. Jedes Land hat ein eigenes Hospitalzelt und eigene Ärzte, sowie Krankenschwestern. Die kulturelle Bedeutung dieses Kongresses, der eine Annäherung zwischen der Jugend verschiedener Völker herbeiführen wird, ist nicht zu unterschätzen.

Prinz F. A. Elefantenstein hat sich verirrt?

Wie bekannt, hat der junge Prinz Ferdinand Andreas Elefantenstein, der Thronerbe des kleinen Fürstentums, zusammen mit dem Grafen de M. I. m. a. s. y den Versuch unternommen, im Auto auf der alten Sklavestraße die Wüste zu durchqueren, obwohl sie von den Behörden des Sudans offiziell von dieser abenteuerlichen Fahrt gewarnt wurden. Die beiden Herren waren bei der Abfahrt nur mit etwa vierzig Liter Wasser versehen, hofften aber in der nächsten Oase ihren Vorrat erneuern zu können. In ihrer Begleitung befanden sich drei eingeborene Führer und ein eingeborener Mechaniker, die in Kalfa für die Reise engagiert wurden. Bei der Abreise aus Kalfa hatten sie 450 Liter Benzin mitgenommen, mit dem sie auf der etwa 1500 Kilometer langen Straße auszuweichen gedachten. Man hält indessen diesen Vorrat für ungenügend angesichts der Schwierigkeiten, die sich dem Vorwärtsschreiten in dem Wüstenland in den Weg stellen. Auch fürchtet man, daß die Wasserquellen in den Oasen versiegt sein könnten. Wie jetzt aus Khartum gemeldet wird, besteht dort bereits die Befürchtung, daß sich die Expedition in der Wüste verirrt hat und es wurden entsprechende Vorkehrungen zwecks deren Rettung unternommen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

Feuilleton

Das Spiel mit dem Leben

Von Draga Ritsche-Gegebusic.

Es war ein ungemein gemütlicher Raum, in dem die drei Herren beisammen saßen. Tiefe, bequeme Ledersessel, weiche Fußteppiche und ein hellodderndes Kaminfeuer. Dennoch konnte sich Professor Blandt heute nicht so recht befallig fühlen, denn das Thema, welches der Hausherr angesprochen hatte, paßte ihm durchaus nicht zu seiner Soupergarre.

Nicht, daß er eine imaginative Welt gekniet hätte, es mochte immerhin Dinge geben, die über das menschliche Begriffs- u. Wissensfeld weit hinausgingen, aber man sollte sich damit nicht unnötigerweise mehr befassen, als auf Erden gut war. Nebstbei ging sein Assistent, der ein heftiger Gegner alles Uebernatürlichen war, mochte man dafür auch welchen Namen immer haben, entschieden zu scharf ins Zeug. Das Gesicht des Hausherrn zeigte bereits jene roten Flecken auf den Wangen, die auf hochgradige Erregung hindeuten.

„Ihr seid die richtigen Chirurgen,“ sagte er eben mit mühsam erlumpfter Liebenswürdigkeit. „Weil auch der menschliche Körper keine Rätsel mehr aufzugeben hat, meint ihr, daß, was ihr sehen könnt, sei

Wien dementiert

Eine Information des „Abend“ über die jugoslawischen Vorstellungen hinsichtlich der Heimwehren — Ein amtliches Dementi

Wien, 9. Juli.

Der heutige „Abend“ bringt in großer Aufmachung die Nachricht, der jugoslawische Gesandte Milojevic habe in der letzten Zeit schon zweimal bei der österreichischen Bundesregierung wegen der Geheimhaltung der Heimwehren auf dem Gebiete der Außenpolitik vorgesprochen. Der Beweggrund hierfür sei in den von der „Arbeiter Zeitung“ veröffentlichten Dokumenten zu suchen, aus denen auch ersichtlich sei, daß die Heimwehren ihre besondere Außenpolitik gegenüber Jugoslawien ohne Rücksicht auf die Bundesregierung betreiben.

Der Generalsekretär des Bundeskanzleramtes Dr. Peter versuchte die Sache mit der Erklärung aus dem Wege zu räumen, daß die Dokumente der „Arbeiter Zeitung“ übertrieben seien. Gesandter Milojevic soll diese Auskünfte energisch zurückgewiesen haben, wobei er betonte, es gehe gar nicht darum, ob diese Dokumente übertrieben seien oder nicht, sondern ob sie authentisch seien. Das aber konnte Dr. Peter nicht in Abrede stellen. Die jugoslawische Regierung erwartet eine präzisere Antwort von der österreichischen Bundesregierung. Man erwartet in informierten Kreisen, daß auch die anderen Nachbarstaaten ähnliche Schritte unternehmen werden.

Wien, 9. Juli.

Im Zusammenhange mit den Enthüllungen des „Abend“ über die zweite Demarsche des jugoslawischen Gesandten Milojevic ist ihr Berichterstatter an kompetenter Stelle ermächtigt worden festzustellen, daß im Zusammenhange mit den Enthüllungen der „Arbeiter Zeitung“ über die Heimwehren kein neuer diplomatischer Schritt Jugoslawiens bei der Bundesregierung erfolgt ist.

Was geht in Bukarest vor?

Divergierende Nachrichten — Scharfe Maßnahmen gegen die Kommunisten

Buda pest, 9. Juli.

Ueber die Ereignisse in Rumänien werden Gerüchte in Umlauf gesetzt, die sich vollends widersprechen. Während einerseits von einem regelrechten militärischen Putschversuch die Rede ist, wird der Versuch der Diktatur von anderer Seite den Kommunisten in die Schuhe geschoben. So viel aber steht bereits fest, daß in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. über Auftrag der Regierung alle öffentlichen Gebäude, u. a. das Regierungspräsidium, sämtliche Ministerien, die Staatsbahndirektion, die Nationalbank, das Hauptpostamt und die Stadtprefektur militärisch besetzt wurden.

Im Kriegsministerium fand eine Besprechung der führenden Minister über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen die Kommunisten statt. Es hat den Anschein, daß die Regierung die Drohungen der Kommunisten ernst nimmt, da sie sich vor dieser Gefahr durch eine Reihe von umsichtigen Maßnahmen schützen will. Einige Meldungen sprechen von einer umfangreichen militärischen Putschvorbereitung. Die heutigen Bukarester Blätter veröffentlichen nur mehr amtliche Kommuniqués und enthalten sich jeglichen Kommentars. Im Laufe des heutigen Tages wurden in Bukarest wieder neue Verhaftungen vorgenommen. Abends wird angeblich ein Kommuniqué mit der Liste derjenigen erscheinen, die am Putschversuch teilgenommen haben. Im Staate herrscht sonst Ordnung, und zwar deshalb, weil die Provinz über die Vorgänge in der Hauptstadt nicht informiert ist.

Buda pest, 9. Juli.

Die Blätter berichten aus Bukarest, daß die Regierung der Presse untersagt hat, irgendwie über den verstellten Putschversuch zu schreiben. Die Bukarester Zeitungen bringen daher keine einzige Zeile darüber. In Bukarest wird berichtet, der Putschversuch stünde mit einer Aktion des Kronprinzen Carol im Zusammenhange. Als geistiger Führer wird General Sturza angegeben. Die Regierung war bereits am Donnerstag über die Einzelheiten der Putschvorbereitung unterrichtet. Die Regierung zog heute die Militärwagen von den öffentlichen Gebäuden zurück. Die regierungsfeindliche Aktion war scheinbar nur in Bukarest vorbereitet worden und hatte in der Provinz noch nicht Wurzel gefaßt.

Grauenvoller Mordmord

In Litija (Krain) ereignete sich Dienstag am Spätnachmittag eine Mordtat, die wegen der brutalen Begleitumstände unter der Bevölkerung große Erregung verursachte. Der 30jährige Bauarbeiter Leopold Jevnikar, ein brutaler und gewalttätiger Mensch, hatte gestern eine 14tägige Freiheitsstrafe antreten sollen, was ihn aber in Wut versetzte, da er die Hoffnung hegte, er werde anlässlich des freudigen Ereignisses im königlichen Hause amnestiert werden. Er versprach dem Gerichte, die Strafe demnächst anzutreten, da er vorher noch eine

wichtige, unaufschiebbare Angelegenheit zu erledigen hätte.

Jevnikar hegte noch aus der Kriegszeit gegen den 64jährigen Holzhändler Johann Kotar einen tiefen Haß, den er bei jeder Gelegenheit bekundete. Vor der grauenvollen Tat erklärte er in einem Gasthause in der Nähe des Bahnhofes an der Savabridge, er werde vor Eintritt der Strafe Kotar schon heimleuchten. Er beschaffte sich zuerst ein Fläschchen Essigsäure, worauf er sich ein großes Küchenmesser holte, mit dem er gegen 18 Uhr vor der nahen Trafik auf den Holzhändler Kotar lauerte, der sich um diese Zeit täglich Rauchwaren zu verschaffen pflegte. Als Kotar den Laden betreten wollte, erhielt er plötzlich aus dem Hinterhalte von rückwärts einen furchtbaren Stich in den Rücken, sodaß die Messerspitze vorn am Halse heraustat. Der tödlich Verletzte brach an der Schwelle des Tabakversteiges blutüberströmt zusammen und gab in einigen Augenblicken den Geist auf.

Der Mörder entlich sich den Zuschauern, die ihn auf der Stelle zu lynchen versuchten, und entkam in die nahe Gasthausküche, wo er in einem Zug das Fläschchen mit der Essigsäure leerte und zusammenbrach. Der sofort herbeigerufene Arzt nahm rasch eine Magenentleerung vor, worauf der Mörder festgenommen und dem Gerichte eingeliefert werden konnte.

Kurze Nachrichten

t. Baronin Ida Moscon f. Dieser Tage ist auf Schloß Bišce bei Brezice Frau Baronin Ida Moscon, geb. Baronin Diegovic im 85. Lebensjahr verstorben. Die Verstorbene war die Witwe nach dem ehemaligen Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Alfred Baron Moscon und war ob ihrer Milde gegenüber Armen, Hilfsbedürftigen und Kranken weit und breit bekannt. Allen, die ihre Herzengüte gekannt haben, wird sie in angestimmter Erinnerung bleiben. Ehre ihrem Andenken!

t. Tod des Beograder Handelskammerpräsidenten Radolovic. Brnjacka Banja, 9. Juli. Heute um 9 Uhr vormittags ist hier der Beograder Handelskammerpräsident Gjorgje R. Radolovic gestorben. Der Tod erfolgte plötzlich. Der verstorbene Beograder Handelskammerpräsident entstammte einer der ältesten und angesehensten serbischen Familien. Der Verstorbene war auch Verwaltungsratsmitglied der Nationalbank und Mitglied anderer wirtschaftlicher Institutionen. Vom Jahre 1921 war er ständiger Präsident der Beograder Handels- und Gewerbekammer. Der Verstorbene wird aus Brnjacka Banja morgen nach Beograd überführt werden.

t. Jugenblische Mörder. Aus Warschau wird gemeldet: Vor dem Strafgericht begann Mittwoch ein sensationeller Prozeß. Zwei junge Burschen, der 16jährige Grzesiat und der 17jährige Jellin, sind angeklagt, zwei Morde und mehrere Mordversuche an gleichaltrigen Burschen verübt zu haben. Sie haben die Morde in der Weise verübt, daß

schon alles, ohne zu denken, daß noch etwas anderes darin sein könnte. Et was Unangenehmes, Unsichtbares, das uns dennoch zuweilen Proben seines Vorhandenseins gibt?

„Wie Halluzinationen, Trübsünden und dergleichen Unsinn,“ fiel der junge Assistent ein, — „übrigens leicht durch überreizte Nerven zu erklären, die uns dann eben die absonderlichsten Streiche spielen.“

„Oh — was wissen Sie davon? Sind wir nicht von Regionen Wesenheiten umgeben, guten wie bösen, die uns Gefühle und Begierden einflößen, uns warnen oder mahnen, ja, auch Zeichen zu geben vermögen?“

„Stehengebliebene Uhren zum Beispiel — weil sie nicht aufgezo gen sind,“ lachte Professor Blandt, indem er versuchte, dem Gespräch eine heitere Wendung zu geben.

Aber der Hausherr nidte ernsthaft.

„Gewiß,“ bestätigte er eifrig, „diese Uhr hier am Kamin“ — und er wies auf eine prächtige Säulenuhr, die unter einem Glassturz ihren behenden Herzschlag hören ließ — „diese Uhr blieb genau zu jener Minute stehen, in welcher mein Vater seinen Geist ausschaltete. Nebenbei habe ich dann später noch einmal den Versuch mit der Uhr gemacht. Ich hatte nämlich an jenem Tage die bestimmte Empfindung, daß jemand um mich sei, und zwar mußte ich intensiv an meinen Vater denken. Ich versuchte also mit der allerstärksten Macht meines Vol-

lens irgendeine Verbindung mit ihm herzustellen und bat, mir durch die Uhr ein Zeichen zu geben. Und es gelang — die Uhr blieb wirklich stehen!“

Seine Blide ließen an den skeptischen Gesichtern seiner beiden Zuhörer entlang.

„Meine Herren,“ sagte er plötzlich mit wilder Entschlossenheit, „man soll die Mächte nicht herausfordern. Dennoch will ich meinen Versuch in Ihrem Wesen wiederholen. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als völlige Ruhe zu bewahren und möglichst jeden anderen Gedanken auszuschalten. Ich will sehen, Verbindung mit „Drüben“ zu bekommen. Achten Sie auf die Uhr. Sie geht 14 Tage und ich habe sie gestern erst aufgezo gen.“

„Aber lassen Sie doch diese Spielerei!“ wollte Professor Blandt aufbegehren, aber etwas wie eine schauernde Neugier verschloß ihm die Lippen.

Er saß, ebenso wie sein Assistent überarragt und wehrlos, von einer lähmenden Schwäche befallen. Er fühlte deutlich: Das ist Frevel, was wir hier tun — und wurde sich kaum bewußt, daß er mit diesem Gedanken schon das Vorhandensein einer geheimnisvollen Welt bestätigte.

Im gleichen Augenblick drehte der Hausherr das Deckenlicht ab.

Gespensisches Dunkel überslutete den Raum, nur der Kerzenleuchter auf dem Kamin brannte und sandte sein gelbes Licht

auf die Uhr, deren Pendel sich im ständigen Rhythmus hin und her bewegte.

Aufgerissen hielten aller Augen darat.

Jetzt durchzitterte ein langsamer Seufzer den Raum. Er kam vom Hausherrn, dessen Lippen lautlos Worte zu formen schienen. Sonst herrschte eine namenlose Stille, kaum unterbrochen von fernen Autohupen, welche die Straße hinaufschlangen.

Keiner rührte sich. Wie lange sie so saßen, gepannt und lauernd, niemand wußte es. Es konnten nur Minuten sein, obwohl sie wie eine Ewigkeit dünkten.

Das Ticken der Uhr zerhackte unentwegt die Zeit...

Plötzlich schrakten sie jäh empor. Der Hausherr hatte eine Frage in die Dunkelheit gerufen, aber weder ein Laut noch ein Wort kam zurück aus dem schwarzen Schweißgen. Kein Zeichen, kein Atem...

Und doch konnte jeder deutlich fühlen, wie allmählich ein Etwas, einem kühlen Hauch vergleichbar, die Luft bewegte. Der Raum schien plötzlich angefüllt mit Wölken, die sich ballten und zerfloßen. Die Kerzenzungen wurden unruhig und leckten hoch empor.

Professor Blandt wurde es unheimlich. Er horchte angestrengt auf das Ticken der Uhr und es war ihm, es klang es langamer. Da fühlte er eine eiskalte Furcht in seinem Innern aufsteigen.

Sein besorgter Blick sah nach dem Haus-

sie ihre Kollegen zu Ringkämpfen aufforderten, in deren Verlauf sie sie ermürdeten. Auf diese Weise haben sie einen siebzehnjährigen Burschen ermordet und den Leichnam in die Weichsel geworfen.

Furchtbare Tat eines Eifersüchtigen

Paris, 9. Juli. Ein furchtbares Eifersuchtsdrama spielte sich heute auf offener Straße ab. Der junge Italiener Enri o Jacco unterhielt seit Wochen mit der Italienerin Angelina Sanpapa ein Liebesverhältnis. Jacco schöpfte nach einiger Zeit Verdacht gegen seine Geliebte. Nach längerem Aufschauern entdeckte er sie tatsächlich heute früh, wie sie am Arm eines anderen Mannes die Straße herunterkam. Jacco, von wilder Eifersucht gepackt, stürzte sich auf die Frau und stach ihr ein Messer in die Brust. Der auf dem Boden Liegenden goß er noch Vitriol ins Gesicht. Darauf versetzte er seinem Rivalen und endlich sich selbst mehrere Messerstiche. Die Sanpapa wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht.

Aus Celse

c. Verlängerung der Alsergasse bis Gaberje. Der letzte Gemeindevoranschlag beinhaltet einen größeren Posten für die Verlängerung der Alsergasse an der Maximiliankirche vorbei bis zur Reichsstraße bei der Villa Jarmer in Gaberje. Auf diese Weise sollten die König Peter- und Cantarstraße, durch welche der Güterverkehr von Gaberje bis zum Bahnhof geleitet wird, entlastet werden. Die Umgebungsgemeinde hat für die Verlängerung der Alsergasse 60.000 Dinar beigesteuert. Die Arbeiten werden in Kürze beginnen und werden vom städtischen Bauamt geleitet werden.

a. Probefahrt nach Trojane. Am Samstag, den 6. d. um 14 Uhr machten zwei Mercedes-Benz-Autobusse, von denen der eine von der Stadtgemeinde Celse angekauft wurde, eine Probefahrt von Celse bis Trojane, die glatt verlief. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Bereifungen ausgetauscht. An der Probefahrt nahmen u. a. Bürgermeister Dr. Gorican, Vizebürgermeister Dr. Ogrizel, Stadtingenieur Pristovsek, Obermagistratsrat Subic und Verwaltungsgeschäftspräsident Dr. Briadnik teil. Der gekaufte Autobus wird noch durch einige Vorrichtungen vervollständigt und dann in den Verkehr gegeben werden.

b. Der Grenadierweg, welcher im vergangenen Winter von den Eis Massen teilweise niedergerissen wurde, ist nun ausgebessert und so erweitert, daß man später, wenn man den übrigen Teil des Steges neu aufbauen wird, den Steg auch für den Wagenverkehr verwenden können.

c. Orgelschule in Celse. Am Montag, den 8. d. um 9 Uhr vormittags fand in den Räumlichkeiten der Glasbena Matice eine Produktion von Zöglingen der Orgelschule statt. An der Veranstaltung nahmen als Vertreter des Bischofs Herr Abt Peter Jurak, als Vertreter des Kreiskommisars Herr Direktor Johann Gradner, als Vertreter der Glasbena Matice Herr Wilko Runtara, Leiter der Orgelschule Herr Karl Verbar, Bürgermeister von Celse-Umgebung Herr Alois Mihelid und Sekretär der Hudsta posojilnica Herr Vinko Prelog teil. Bei der Produktion traten folgende Zöglinge auf: Adolf Dragar, Marj Fegus,

herrn, dessen Gesicht in der mangelhaften Beleuchtung von geisterhafter Blässe erschienen. Das Spiel der Schatten zeichnete tiefe Furchen in die Wangen.

In dem Moment schrie der Assistent, der dem Kamin am nächsten saß, plötzlich auf: „Die Uhr steht!“

Von Grauen geschüttelt, tastete Professor Blandt nach dem Lichtkontakt. Er konnte ihn nicht gleich finden. Dann kamnte der Dedenkuster auf.

Es war wirklich so — der Pendel regte sich nicht mehr.

Sprachlos vor Erstaunen sahen sich die beiden Ärzte an. Dann blickten sie auf den Hausheeren.

„Am Himmelswillen!“ schrie Blandt und packte den Assistenten beim Arm. Dieser schwankte wie ein Rohr, denn ein kurzer Blick genügte, um festzustellen:

In dem Beinhstuhl saß ein Toter...

Johann Gaber, Alois Anisic, Josef Sanko, Leopold Ulagar und Josef Zizek auf, welche die Orgelschule überbet haben und vom Herrn Abt die Schulzeugnisse über die Befähigung für den Organistendienst sowie für die Leitung eines Gemeindefretariats und der Genossenschaftsbuchhaltung, erhielten.

c. Diebstahl. Als die Bäckergattin Frau Anna Oberkan in Javodna am Montag, den 8. d. zwischen 8 und 9 Uhr den Bäckereiladen für kurze Zeit verließ und in die Küche ging, bemerkte sie im Laden die 17-jährige Arbeiterin Antonie P., die bei ihrem Erscheinen schlüchtern wollte. Das Mädchen besann sich jedoch eines Besseren, laute zwei Semmlen und ging. Bald darauf bemerkte Frau Oberkan, daß aus einer Lade ungefähr 200 Dinar verschwunden waren. Das Mädchen ersuchte später eine

Freundin, sie möge ihr das Geld bringen, daß sie (Antonia P.) am Dachboden eines Hauses aufbewahrt hatte. Die Freundin fand dort 240 Dinar und trug sie in die Backstube. Die Diebin wurde auf einer Wiese in Gaberje, wo sie auf die Freundin wartete, festgenommen.

c. Als tot erklärt. Das Kreisgericht in Celse hat ein Verfahren eingeleitet, wonach folgende Personen, die zu Kriegsbeginn an die Front abgegangen und nicht mehr zurückgekehrt sind, als tot erklärt werden sollen: Johann Seler aus Loče, Anton Strojansel aus Letuš, Martin Kufobidic aus Stremič, Johann Strojansel aus Gline, Franz Cater aus Rihnič, Franz Elemensel aus Bele vobe bei Soštanj, Franz Praprotnik aus Dobrova bei Konjice, Johann Devir aus Podlog, Franz Kovac aus Gradec und Johann Urlep aus Lofarje.

Das Hotel der Diebe

Kontinentaler Sitz einer internationalen Diebsbande — Die neueste kriminalistische Sensation von Paris

— Paris, 7. Juli.

In den Pariser Fremdenführern steht zu lesen: „Hotel Pemjean, Haus ersten Ranges, bequem gelegene Nähe der Großen Oper und der Boulevards, vornehme Bedienung, hochfeine Küche, erstaunlich niedrige Preise.“ Diese vielversprechenden Angaben stimmen mit den Tatsachen ziemlich überein: man war in dem Hotel der rue Souffroy gut aufgehoben, speiste mit massiven silbernen Besten in ebenjohlen Tellern, die merkwürdigerweise nicht die Buchstaben des Hauses trugen; aber dieses Detail störte die glücklichen Gäste nur wenig. Unbemerkt fies es dem Chef der Stadtpolizei Guichard auf, der vor einigen Wochen mit Freunden zusammen in diesem Hotel speiste: und diese Feststellung bildet ein Kapitel in der Diebes- und Detektivgeschichte, deren unwahrscheinlich klingende Einzelheiten die kriminalistische Sensation von Paris ausmachen.

Seit drei Jahren hält der „Streich des Kammerdieners“ die Pariser Polizei in Atem. Es begann am 4. Juni 1926, in der vornehmen Avenue Charles Floquet, wo der „Kammerdiener“ des Großindustriellen Godillot unter Mitnahme von Werten, die sich auf eine halbe Million bezifferten, spurlos verschwand. Drei Monate später wurde bei dem bekannten Wirtschaftler und Soziologen Levy-Brühl in der Avenue Hoche ein ähnlicher Diebstahl vollführt; die Beute war noch etwas höher, 600.000 Franken. Nach wiederum einigen Monaten wiederholte sich die Sache bei dem Marquis de Veay, wo 3 Millionen entwendet wurden, und bei der bekannten Theaterkünstlerin Jane Marnac, die ihre sämtlichen Schmucksachen einbüßte. Die Beschreibungen stimmten überein: aber der Kammerdiener arbeitete offenbar mit einer mächtigen Organisation zusammen u. blieb trotz aller Nachforschungen unauffindbar; auch von der riesigen Beute wurde nicht die geringste Spur entdeckt.

Wo es weniger auf ein wissenschaftliches Verfahren, als auf Instinkt, Geduld und „Nas“ ankommt, ist die Pariser Polizei immer stark gewesen: diese räthelhafte Affäre stachelte ihren Ehrgeiz auf, und die besten Spürnasen der Präfektur wurden mit deren Entwirrung betraut. Sie gingen nun auf folgende, für die kriminalistischen Methoden in Frankreich sehr bezeichnende Weise vor: Aus verschiedenen Indizien konnten sie den Schluß ziehen, daß der „Kammerdiener“ einen W a g e n besitzen müsse. Er war also auch Inhaber eines Führerscheins — es ist eine alte Erfahrung, daß sich Hochstapler sehr ungern einem Chauffeur anvertrauen —, und sein Bild nebst Personalausweis befanden sich in den Archiven der Präfektur. Aber Paris allein zählt 900.000 Führerscheine: eine solche Sisyphusarbeit erschien gänzlich aussichtslos. Ein Polizist kam auf den Gedanken: Der Kammerdiener sollte jedesmal einen Namen gewählt, der mit dem Buchstaben „B“ begann; wahrscheinlich war dies der Anfangsbuchstabe seines eigenen Namens, denn es ist gleichfalls eine Erfahrungstatsache, daß die Verbrecher nur selten eine vollkommen fremde Bezeichnung wählen. Man machte sich nun ans Werk: sortierte unter den 50.000 Führerscheinen mit „B“ ein paar Hundert aus, die mit der Beschreibung am genauesten übereinstimm-

ten, legte sie den Bestohlenen und deren Dienstboten, den Conciergen usw. vor. Der Name Charles B o u r b e war der einzige unter vielen Fehlbezeichnungen, der von mehreren zugleich als der des Kammerdieners erkannt wurde; die weiteren Nachforschungen waren nun verhältnismäßig leicht. Dieser Bourbe war in Montluçon geboren und hatte sich vor kurzer Zeit einen Paß nach England und Amerika ausstellen lassen. Er fand sich auch im Identitätsarchiv der Allgemeinen Sicherheit verzeichnet und hatte wegen Diebstahls eine kleine Gefängnisstrafe in Pontoise verbüßt. Dort war er mit einem gewissen P e m j e a n befreundet gewesen, und der Chef der Pariser Polizei, den der Fall interessierte, erinnerte sich dabei an seine Beobachtung im „Hotel Pemjean“, wo die kostbaren Silberbestecke fremde Buchstaben trugen. An der Hand dieser Angaben, deren Sicherheit rein gefühlsmäßig begründet war, wagte die Polizei einen Hauptschlag: sie drang unvermutet und mit starken Kräften in das Hotel der rue Souffroy ein, gewährte den erschrockenen Gästen freien Abzug, und nahm während drei Tagen und drei Nächten eine gründliche Hausdurchsuchung vor. Da fand man nun einen Reichtum an Schmucksachen und Kostbarkeiten jeder Art, die einem Laden der Place Vendome alle Ehre gemacht hätten; zugleich lief ein Funktelegramm ein, das der Polizei noch größere Freude bereitete, denn es trug den Namen Bourbe und teilte dem guten Freunde Pemjean mit, der Absender sei an Bord des „Paris“ und erwarte ihn am nächsten Tage bei der Landung in Havre. Natürlich sorgte man sofort für den entsprechenden Empfang: aber die aufpassenden Geheimpolizisten waren sehr enttäuscht, als der letzte Passagier die Schiffsbrücke verließ — und kein einziger Bourbe auch nur entfernt ähnlich gesehen hatte. Hatte Pemjean trotz der strengen Ueberwachung Gelegenheit gehabt, Einsicht in das Telegramm zu nehmen und seinen Komplizen zu benachrichtigen? Man ließ sich vom Kapitän die Liste der Funkprücke geben: die Handschrift der vom Kapitän überreichten Liste kam der Polizei bekannt vor, und auf Befragen erfuhr sie, daß der Schiffssekretär unterwegs gestorben, ein junger, talentvoller Mann an dessen Stelle getreten war. Er wurde vorgeliefert: es war Bourbe, der in der Tat Lunte gerochen hatte und sich auf diese Weise in Sicherheit bringen wollte.

Durch rasches Zugreifen gelang es der Polizei in Paris, ein paar weitere Mitglieder der Organisation festzunehmen; zwei junge, elegante Damen, die in Gesellschaftstreffen eine Rolle spielten; ein angesehener Antiquar in der Avenue de Suffren, und als merkwürdigstes Exemplar ein „verrückter Engländer“, dessen Aufgabe anscheinend darin bestand, sich in allen Pariser Nachtlokalen — bestehend zu lassen: ein neuer Trick zur Verwischung von Spuren, dessen Wesen noch nicht genau bekannt ist. Das Hotel in der rue Souffroy war der kontinentale Sitz einer Diebsbande, deren Tätigkeit sich über ganz Frankreich, Belgien, Holland, Spanien und Italien erstreckte. Die Reise des verhafteten Bourbe nach den Vereinigten Staaten diente, wie aus einer später aufgefundenen Geheimkorrespondenz hervor-



Der schöne Filmstar DOROTHY MACKAIL

teilte uns über das kosmetische Mittel „TAKY“ folgendermaßen ihre Meinung mit:

„Jede Künstlerin und überhaupt jede elegante Dame widmet besondere Aufmerksamkeit ihrer Toilette. Eine der Hauptaufgaben der Schönheitspflege ist die Entfernung der überflüssigen Haare und des Flaumes an Hals, Armen und Beinen. Nach verschiedenen mißglückten Versuchen wählte ich die „Taky“ an. Meine Freude war groß, da ich endlich ein Mittel fand, welches mich gänzlich zufriedenstellen konnte. „Taky“ gelangt aus der Tube in der Form einer Creme, die sofort angewendet werden kann. „Taky“ wirkt bereits in einigen Minuten und entwickelt keinen unangenehmen Geruch. Außerdem kann „Taky“ bis zum letzten Rest verbraucht werden. Ohne „Taky“ könnte ich nicht mehr auskommen.“

Mit ihrer neuen Erzeugungsart hat „Taky“ ihre Vollkommenheit erreicht. Ihre Verwendung ist leicht und bequem. Die Haare werden bis zur Wurzel vernichtet, weshalb sie nur schlecht nachwachsen. Die Haut ist nach Gebrauch der Creme zart und weiß.

Anmerkung: „Taky“ ist überall erhältlich. Jede Tube muß mit dem Garantiezeichen versehen sein.

Generalvertretung für Jugoslawien: Henry H. Neumann, Zagreb, Boškoviceva ulica 42.

Vorzüge der „Taky“ 1929: Wunderbarer Geruch, rasche Wirkung, trocknet nicht in der Tube.

ging, „organisatorischen Zwecken“; ja sollte unter anderem eine Alkoholsmuggelerei großen Stils eingerichtet werden, zu der man die Helfershelfer nach und nach unter den im Hotel verkehrenden Amerikanern rekrutieren wollte.

Radio

Ljubljana (Domiale) 566 m Wellenlänge, 2,5 Kw. Boograd 455 m, 2,5 Kw. Wien (transatlantisch) 519,9 m, Graz 504,2 m, Breslau 511,2 m, 4 Kw. Prag 343,2 m, Davenport (London) 1562,5 m, 20 Kw. Stuttgart 374,1 m, 4 Kw. Frankfurt a. M. 421,9 m, Brinn 402,3 m, 2,5 Kw. Langenberg 462,2 m, 20 Kw. Berlin 475,4 m, 4 Kw. München 555,7 m, Mailand (Vigentino) 504,2 m, Budapest 550 m, 20 Kw. Warschau 1415,1 m Paris (Eiffelt) 1485 m

Donnerstag, 11. Juli.

9 j u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Nachmittagskonzert. — 20: Regitationsabend. — 20.30: Paul-Linde-Abend. — B e o g r a d 12.45: Reproduzierte Musik. — 17: Frauenstunde. — 17.20: Tanzweisen. — 20: Vortrag. — 20.25: Unterhaltungsmusik. — 21.50: Kriminalistische Fragen. — 22.15: Konzert. — 22.50: Heiterer Monolog. — W i e n 17.45: Klaviervorträge. — Anschließend: Gesangsvorträge. — 20: Symphoniekonzert. — Anschließend: Abendkonzert. — B r e s l a u 19.25: Englisch. — 20.30: Volkstümliches Konzert. — 22.30: Berliner Uebertragung. — P r a g 17.55: Deutsche Sendung. — 19.05: Brünner Sendung. — 20: Gesangskonzert. — 21.30: Konzert. — D a v e n p o r t 19.45: Militärkonzert. — 22.25: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20.15: G. Hauptmanns Drama „Michael Kramer“. — 21.45: Gastkonzert. — F r a n k f u r t 17.35: Nachmittagskonzert. — B e r l i n 20: Karl-Ludwig-Schleich-Abend. — 20.30: Symphoniekonzert. — 22.30: Tanzmusik. — B r i n n 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Abendkonzert. — 20: Prager Sendung. — L a n g e n b e r g 19.15: Spanisch. — 20: L. v. Beethovens Oper „Fidelio“. — Anschließend: Konzertübertragung. — M a i l a n d 17.18: Jazz. — 20.30: Catalanis Oper „Dejanice“. — 24: Jazz. — M ü n c h e n 19.30: Abendkonzert. — 21.15: Kammermusikstunde. — U d a p e s t 19: Biguenermusik. — 20.30: Bunter Abend. — 22.15: Leichte Musik. — W a r s a u 18: Kammermusik. — 20.30: Konzert. — 22.45: Tanzmusik. — B

Lokale Chronik

Maribor, 10. Juli.

Autochtone Malariainfektionen in Maribor

Bald nach Kriegsende hat der hiesige Dozent Herr Dr. Matko in der Tagespresse einen Appell an die Behörden gerichtet, man möge alles Notwendige veranlassen, um der drohenden Malariaübertragung Sloweniens und Jugoslawiens durch infizierte Soldaten nach dem Kriege Einhalt zu gebieten. Im Jahre 1919 hat der Genannte dem Volksgesundheitsminister Dr. Krulj ein Memorandum zur Detailbeseitigung der Malaria unterbreitet. Leider scheinen diese wertvollen Anregungen, wie die Praxis zeigt, nicht restlos durchgeführt zu werden.

Vor den Toren unserer Stadt, auf der Ptujška cesta, haben sich dieser Tage zwei von Dr. Matko einwandfrei nachgewiesene Fälle von Malaria gezeigt. Die Erkrankten, die aber nicht einzig und allein dastehen dürften, sind nur durch Infektion im Wege der Anopheles (Stechmücke) vorstellbar, die durch Saugen des Blutes eines Malariaerkrankten infiziert wurde. Als Quelle der Malariaerkrankungen kommen nur die nachstehenden in Betracht: 1. infizierte slowenische Soldaten, die im Südosten ihren Militärdienst geleistet hatten und nun heimkehren. 2. infizierte Südländer, die entweder hier garnisoniert sind oder als Zivilpersonen ihrem Erwerb nachgehen. An der Behörde liegt es nun, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um ein weiteres Vordringen bzw. Verbreitung dieser Krankheit zu verhindern. Dies umso mehr, als wir in nächster Umgebung Teiche mit Schlammwasser besitzen („Drei Teiche“, Stadtparkteiche, Windenauer Teichgraben usw.) und hier die gefährliche Anopheles auch ihr Unwesen treibt. Diese Maßnahmen wären aber auch anderswo geboten, z. B. Beispiel in Prekmurje, im Pohorje. Leheres ist von jeder infiziert gewesen und als verurteilt bekannt, worauf teilweise auch die feinerzeitige Pökniregulierung zurückzuführen ist. Was das Militär anbelangt, wäre es ebenfalls dringend angezeigt, die heimkehrenden slowenischen Soldaten auf Malaria zu untersuchen und der Behandlung zuzuführen. Auch sollten Rekruten aus ausgesprochen bekannten Malariaebirten des staatlichen

Südostens nicht mit gefundenen Rekruten aus malariafreien Gegenden durcheinander gewürfelt werden.

Schadenfeuer

Nach 13 Uhr brach gestern am Dachboden des Besitzers Anton Staza in Lazniča grapa ein Brand aus, der rasch um sich griff, sodass in kurzer Zeit das Wohn- und das Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen standen und vollständig niederbrannten. Die Ursache konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Am Brandplatz erschienen bald die Feuerwehren von Laznica, Maribor, Studenci und Petre und griffen tatkräftig ein, doch konnten sie die Eindämmung der beiden Gebäude nicht mehr verhindern. Der Schaden ist sehr beträchtlich und erscheint durch Versicherung nur teilweise gedeckt.

Das Sündenregister eines Einbrechers

Dem dieser Tage auf frischer Tat ertappten Einbrecher und Dieb Jakob Kremer wurden bisher nicht weniger als sieben Einbrüche bezw. Diebstähle nachgewiesen und zwar erbrach er am 6. d. das Geschäft des hiesigen Kaufmannes Pišćanec in der Trzaska cesta, wo ihm verschiedene Kasselequisten zur Beute fielen. Am selben Tag drang er in das Bureau der hiesigen Bauunternehmung Jelenc & Slajmer beim Neubau des Sanatoriums in Tomšičev dreihundert ein und nahm mehrere Werkzeuge mit sich. Einen ähnlichen Einbruch verübte er am 7. Juni. Damals drang er in die Kasselei der Firma Accetto in der Korosčeva c. ein, wo er aber lediglich nur einige Stamplagen der Firma erbeutete. Auf Grund einer bei ihm vorgefundenen Fuderboje wurde ihm auch der Einbruch in das Weingartenhaus der hiesigen Handelsfrau Kūhar in Lajtersperk nachgewiesen. Außerdem besuchte er in Lajtersperk auch den dortigen Tröbler Teichmeister und entwendete ihm mehrere Musikinstrumente. Schließlich wird ihm auch von der Gendarmerie in Sv. Jil ein Einbruch in das Wohnhaus der Besitzerin Majhenič zur Last gelegt. Trotz der einwandfrei nachgewiesenen Delikte, stellte der Held alle Missetaten gänzlich in Abrede. Kremer wurde heute dem Kreisgericht eingeliefert.

wache, 1 wegen Betruges, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Diebstahls und 9 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsregeln.

m. Wetterbericht vom 10. Juli, 8 Uhr: Luftdruck 743, Feuchtigkeit 75 — 10, Barometerstand 747, Temperatur -13,3, Windrichtung NW, Bewölkung teilw. bis, Niederschlag 0.

* Im Autobus an die Salzammergut, jeen und den Königssee! Das Kraftwagen-Unternehmen Erwin Mehlem in Graz hat es sich zur Aufgabe gemacht, allen Leuten, die nicht im Besitze eines Autos sind, die Möglichkeit zu geben, die herrliche Alpenwelt um billiges Geld zu bereisen und ihnen die Vorteile der Autoreise zu bieten. In dankenswerter Weise berechnet das Unternehmen v o l l s t ä n d i g e Preise, um auch der minderbemittelten Gegend zu geben, größere Reisen unter Aufwendung möglichst geringer Mittel durchzuführen. Die erste Reise ging am 6. und 7. d. an den herrlichen Wörthersee, die kommende Reise am 13.—16. Juli eine vier Tage Fahrt ins Salzammergut und an den Königssee. Bad-Aussch. Alt-Aussch. Grundsee, Hallstättersee, Isch, St. Wolfgangsee, Schafberg, Rauschersee, Salzburg, dann Reichenhall, Berchtesgaden, Königssee und über Salzburg, Passau, Regensburg, Schönbühl wieder heim nach Graz. Welche Fälle der herrlichsten Naturschönheiten! Abfahrt am 13. d. 5.30 Uhr früh vom Opernfak. Anmeldungen sind an das Autobus-Reise- und Verkehrs-Büro Erwin Mehlem, Graz, Pendlplatz 37, zu richten, welches die Plätze gegen eine Anzahlung reserviert hält. (Zimmer pro Tag 64 Dinar, Autoreise ca. 500 Dinar).

* Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen haben wir in den natürlichen „Franz-Josef“-Wasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allgütig zu bannen. Nervenliche Berühmtheiten erkennen an, daß das Franz-Josef-Wasser auch bei Menschen vorgerückten Alters zuverlässig wirkt. Es ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 31

Slowien und Ungarn vereinbart, das im August in Beograd ausgetragen wird.

: Auszeichnung des M. O. Obmanns. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums verlieh der jugoslawische Fußballverband dem Obmann des hies. M. O. Herrn Jos. N e r a t ein Ehren Diplom für dessen erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete des Fußballsports. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

: Mitteilung des M. O. Die diesjährigen Wettkämpfe um den „J i r i j a“ - P o l a i, an dessen Wettbewerb sich auch die hiesigen Jugendmannschaften beteiligen, werden Sonntag, den 14. d. mit dem Treffen „Maribor“ — „Zeleznikar“ eröffnet. Dasselbe geht um 9 Uhr auf dem Maribor-Sportplatz vor sich. Die Platzinspektion besorgt Herr J o b a r. Nachmittags 7 Uhr gelangt die erste Runde der Wettkämpfe um den J l g e r - P o l a i zur Durchführung. Gegner sind „Zeleznikar“ und „Svoboda“. Dieses Treffen findet am „Zeleznikar“-Platz statt. Die Platzinspektion hat Herr K e m e n j i n n e.

: Baumel wieder bei „Rapid“. Der einstige Stürmer der Schwarzblauen Erwin B a u m e l hat seine Gaudien in Lubljana beendet und wird nun wieder für „Rapid“ tätig sein. Mit der Neueinstellung dieses vorzüglichen Spielers dürfte sich die Spielfähigkeit der Schwarzblauen beträchtlich vergrößern.

„Maribor“ nach Barazdin. Der Kreismeister Maribor leistet einer Einladung des Barazdiner Sportklubs Folge und wird voraussichtlich kommenden Sonntag ein Gastspiel in Barazdin bestreiten.

: „Edelweiß 1900“. Heute, Mittwoch Hauptversammlung des Radfahrerverbandes um 21. Uhr im Hotel „Pri jamoru“. Erscheinen Pflicht! — Die Rennfahrer Franz Pernek, Fritz Nak, Franz Staza, Josef Smek, Adolf Smek, Raimund Perko und Alois Dominies werden ersucht, sich bis zum 13. Juli beim Restaurateur Halbwild zwecks Besprechung der heutigen Sternfahrt nach Celje zu melden. Das Rennen findet am 21. Juli statt, gleichzeitig wird auch eine gemütliche Partie vom Verband ausgeschrieben. Näheres bringen wir noch.

: Radfahrersternefahrt nach Celje. Der hiesige Radfahrerbund führt im Verein mit den übrigen Brudervereinigungen am Sonntag, den 21. Juli eine Sternfahrt nach Celje durch, die wieder ein Festtag der Radfahrer zu werden verspricht.

Kino

Union-Kino. Heute, Mittwoch, Reprise des erschütternden Bergdramas „Der Kampf um das Matterhorn“ mit Marcella M a b a n i, Louis Trenier und Johannes Sch n e i d e r in den Hauptrollen. — Morgen, Donnerstag, folgt der gewaltige Brigitte B e l m - S c h l a g e r „Auf Seidenwegen“ ein. Der bisher beste Film der berühmten Künstlerin. In Vorbereitung das große Kunstereignis „Therese Raquin“ (Die Ehebrecherin) nach dem berühmten Roman von Emile Z o l a.

Burg-Kino. Heute, Mittwoch, geht zum letzten Male der russische Prachtfilm „Das Dorf der Sünde“ über die Leinwand. Morgen, Donnerstag, beginnt der ausgezeichnete Liebesabenteuervfilm „Matrosenhochzeit“ mit Georg D' B r i e n in der Hauptrolle. Außerdem ist dem Programm die ausgezeichnete Aktualität „Der Amozonenstrom“ beigelegt. In Vorbereitung „Rojemarie...“ nach der berühmten Operette von Barbab-Hammerstein.

Bücherschau

b. „Sonnenland.“ Ein Mädchenblatt. Herausgegeben von Marie Domenig. Erscheint 14-tägig. Verlagsanstalt Throila, Innsbruck-Wien-München. 18. Jahrgang. Halbjährig 6 Schilling. Heft 16.

b. Es ist eine Ros entsprungen. Das Brn der Egidius Büchlein vom Kindlein in der Krippe. 8. Text zweifarbig. 32 Seiten. 9 Kupfertiefdruckbilder. Blütenumschlag Mf. 1.25 = Sch. 2.10. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 23.

b. Vier-Möhren-Schirmgitter-Empfänger. Ausführliche Bauanweisung mit Bauplan in natürlicher Größe. Von Ing. J. Widemann. Preis 1.50 M.

Sport

Sportfrieden mit Ungarn

In Wien trafen sich vergangenen Sonntag die Delegierten des jugoslawischen und ungarischen Fußballverbandes, um den langen unterbrochen gewesenen Sportfrieden wieder zu schließen. Jugoslawien vertrat Dr. N i b o l i. Nach der Sitzung wurde folgendes Komunique herausgegeben:

1. Die Delegierten des jugoslawischen u. ungarischen Fußballverbandes hielten heute eine Konferenz ab, in der die Frage der Wiederaufnahme der Sportbeziehungen zwischen den beiden Verbänden behandelt wurde. Sie konstatierten vor allem, daß seitens des M S kein Boykott der jugoslawischen Klubs besteht. Diese Tatsache wurde bereits mit dem Schreiben des M S vom 20. April festgestellt.

2. Beide Parteien geben die Garantie, daß sie vom guten Willen durchdrungen sind, die sportlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Im Namen des M S verpflichten sich die Delegierten, daß die ungarischen Vereine, die zu Gastspielen nach Jugoslawien kommen, in keinem Fall irgendwelche politische Aktionen auf jugoslawischem Territorium betreiben werden. Würde ein Verein diesem Verbot zuwiderhandeln, so wird er strengstens bestraft werden.

3. M S verpflichtet sich, für die Einreisebewilligungen für ungarische Vereine auf jugoslawisches Territorium an den kompetenten Stellen intervenieren zu wollen, damit sich in dieser Hinsicht keine Hindernisse in den Weg stellen und damit sich die sportlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern wieder so gestalten können, wie sie es zuvor waren.

Zum Zeichen des geschlossenen Friedens wurde ein Länderwettkampf zwischen Jugo-

m. Trauung. Sonntag wurde der hiesige bekannte Juwelier Herr Friedrich Seiler mit Fräulein Hermine S t i b e n e g g getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Parkkonzert. Die Maturanten der hiesigen Handelsakademie veranstalten, heute, Mittwoch, um 19.30 Uhr ein Parkkonzert. Im Falle schlechter Witterung findet das selbe morgen statt.

m. Verstorbene in Maribor. In den letzten Tagen sind in Maribor gestorben: Josefine Baronin Lebzelter, 66 Jahre alt; Eva D o b l a t, Zimmermannsgattin, 64 J.; Johann B u t, Besitzer aus Siskole, 34 J.; Anton W o g r i n e k, Gastwirt aus Kamnina, 84 J.; Georg Horvat, Besitzer, 45 J.; Johann Korosec, Arbeiter, 54 J.; Augustine Leherer, Magistratsdirektorgattin, 61 J.; Alois S a n z e l o v i c, Eisenbahnersohn, 2 Monate alt.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 84 Fremde, darunter 28 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen. — Im vergangenen Monate J u n i wurden 2212 Fremde, darunter 442 Ausländer, polizeilich angemeldet. Von den Ausländern stammten 319 Personen aus Oesterreich, vornehmlich aus Wien und Graz, während der Rest auf andere Staaten, größtenteils auf die Tschechoslowakei, entfiel.

m. Trauungen in Maribor. In den letzten Tagen fanden in Maribor folgende Trauungen statt: Franz Paj mit Fräulein Franziska Znidaric; Josef Vapuh mit Fräulein Marie Großmann; Michael Bozgan mit Fräulein Alojia Galun; Josef Bover mit Fräulein Johanna Novak; Friedrich Seiler, Goldschmied, mit Fräulein Hermine Stibenegg, Besitzerin in Rosati; Alois Schuntner mit Fräulein Franziska Zitzko; Johann Kocbek, Kaufmann, mit Fräulein Marie Müller, Besitzerin; Johann Kales, Zahntechniker, mit Fräulein Katharina Bergler; Ralpar Homer

mit Fräulein Marie Polanc; Johann Cerne mit Fräulein Pauline Tomazic.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt zum sofortigen Dienstantritt einen Berufsführer für eine Schuhfabrik in Saloniki; sehr guter und dauernder Posten. Ferner werden zwei Wagner, vier Maurer, ein guter Gatterist und ein selbstständiger Tapezierer und Sattler mit einer mindestens dreijährigen Gehlisenpraxis aufgenommen.

m. Dankagung. Die Ortsgruppe Maribor des Unterstützungsvereines der Unteroffiziere dankt auf diesem Wege der Bevölkerung für den zahlreichen Besuch der sonntägigen Veranstaltung, vor allem jedoch allen jenen, die durch Zuwendung zum Gelingen des Festes in bedeutendem Maße beigetragen haben.

m. Einbruchversuch. Im Laufe der vergangenen Nacht versuchten bisher noch unbekannte Täter das Spezialeigenschaft Lauffer in der Aleksandrova cesta zu erbrechen. Die Stroche durchdrängten das Fenstergitter und drückten auch bereits eine Scheibe ein, mußten aber dann verfrachtet worden sein, da von ihnen im Geschäftsraum keine Spur wahrgenommen werden konnte. Nach den Tätern, die wahrscheinlich von der Hofseite aus zu den Geschäftsräumen gelangt waren, wird bereits eifrig gefahndet.

m. Unfallchronik. Der 19-jährige Arbeiter Viktor T u m p e j erlitt gestern in der Staatsbahnwerstätte eine Rißquetschwunde am rechten Unterschenkel und mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus überführt werden.

m. Verhaftet wurden gestern P. g. e. wegen Diebstahlverdacht sowie Franz K. und Johann M. wegen Ruhestörung.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 21 Anzeigen, davon 1 wegen Verleumdung der Sicherheit.

Wirtschaftliche Rundschau

Die staatliche Wirtschaftspolitik am Scheidewege?

Vor der Revision des Zolltarifes

Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehen wir endlich vor der Revision des Zolltarifes. Der neue Tarif soll unseren wirtschaftlichen Interessen in jeder Hinsicht entsprechen, und aus diesem Grunde werden in den nächsten Wochen Enqueteen und Konferenzen aller Wirtschaftsgruppen einberufen, die sicherlich längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Es dürfte nicht uninteressant sein, zu beobachten, zu welcher Wirtschaftspolitik sich die Regierung nunmehr entschließen wird, da ein endgültiger Zolltarif ohne Fixierung der Wirtschaftspolitik unmöglich ist. Die Anhänger der reinen Agrarpolitik stehen auf dem Standpunkt, daß unsere Industrie noch viel zu schwach sei, um auf einen wirksamen Zollschutz Anspruch erheben zu dürfen. Da sie noch nicht in der Lage ist, den gesamten einheimischen Bedarf zu befriedigen, bedeutet der Schutz Zoll hier eine Verteuerung der Lebenshaltung, die besonders der Landwirt zu spüren bekomme. Der Preis, den der Bauer für seine Produkte erhält, stehe in keinem Einklang mit den Preisen seiner Bedarfsartikel. Die Verteuerung der Lebenshaltung schwäche den Staat und sein Volkvermögen. Die Kaufkraft werde dadurch kleiner und die Produktionsfähigkeit der eigenen Industrie damit auch gehemmt.

Die Anhänger der Industriepolitik erwarten vom Hochschutzzoll wieder die stärkere Beschäftigung der einheimischen Industrie und damit die Verbilligung der Gesteuerungskosten. Durch diese Verbilligung soll wieder die Produktion verbilligt werden und der Landwirt in die Lage kommen, den inneren Wert seiner Erzeugung zu verbessern.

Wenn wir auch bis heute noch keine ausgeprägte staatliche Wirtschaftspolitik hatten, und der Individualprotektionismus bis her vorherrschend war, wobei immerhin die Tendenz der Begünstigung einheimischer Produktion zu erkennen war, so wird es jetzt zu einer vollkommenen Klärung kommen müssen. Die Systemlosigkeit, die bis heute vorherrschte und den einzelnen Import- und Exportgruppen die Führung nach eigenem Ermessen vollkommen überließ, hatte zwar die Vorteile gehabt, daß das Land wirtschaftlich nicht noch tiefer gesunken ist, aber sie nahm die Kräfte der Wirtschaft zu sehr in Anspruch und lenkte sie von der rationellen Produktion ab. Wohl weist unsere Wirtschaft Faktoren auf, die sich mit dem Auslande messen können, aber am weitest größeren Rest ist die Rationalisierung, die fast das ganze Ausland ergriffen hat, spurlos vorübergegangen.

Die einheimische Industrie, die in den letzten Jahren die Krise scheinbar schon etwas überstanden hat, macht nunmehr die größten Anstrengungen, dem heimischen Bedarfe qualitativ und quantitativ zu entsprechen, und sie legt die größte Hoffnung darauf, daß es in den zu erwartenden Besprechungen zu einem Ausgleich im Sinne einer klug geführten gemischten Industrie-Agrarpolitik kommen werde.

Ein weiteres Problem im neuen Zolltarif ist die Revision des administrativen Vorgehens, der besonders von den Lieferanten und Empfängern solcher Waren gefordert wird, die unser Gebiet passieren. Es wird hier das rigoroseste Vorgehen und die Verantwortlichkeit solcher Organe gefordert, die in der Lage sind, auch die Verantwortung zu tragen. Bis heute ist es öfters vorgekommen, daß Transittarife seitens der Grenzorgane irrtümlich an den Inlandströmen zur Verzollung kartiert wurden. Die Eisenbahn hat in solchen Fällen die Expedition auf Grund der irrigen Disposition vorgenommen und die Verantwortung abge-

lehnt. Die Transitware wurde in irgendeinem Eisenbahnmagazin entladen, was in jedem Falle die kostspielige Intervention des im Auslande befindlichen Lieferanten oder Empfängers zur Folge hatte, der gezwungen war, außer seinem normalen Schaden noch die ganz bedeutenden Lagerzinsen zu tragen. Da Klagen in keinem Falle Erfolg hatten, kam es in diesen Fällen vor, daß weitere Transitsendungen unsere Grenzen umgingen, was für uns natürlich einen großen Entfall am Frachtenanteil bedeutete.

Jugoslawiens Wirtschaft in deutschem Lichte

Dem jüngsten Monatsbericht der „Deutschen Bank“ entnehmen wir nachstehende Bemerkungen über unser Königreich:

Das Interesse des Auslandes für Jugoslawien ist weiter rege. Besonders Interesse besteht für kleinere Geschäfte, die mit größeren Sicherstellungen abgeschlossen werden können. So sind die Verhandlungen zwischen der Provinzverwaltung Bosnien und dem amerikanischen „Oriental Construction Syndicate“ mit Erfolg abgeschlossen und eine Anleihe von 5 Millionen Dollar für den Bau einer Vignalsbahn perfekt geworden. Die Bedingungen dieser Anleihe sind zwar ziemlich schwer, mit Rücksicht auf den Stand der Geldmärkte aber nicht allzu ungünstig. Der Zuteilungskurs beträgt 87, die Zinsen 7 v. H. bei einer Amortisationszeit von 14 Jahren. Der ganze Betrag soll zum Ausbau einer direkten Straße von Beograd nach Rumänien über Prahovo dienen.

Auch für Staatsunternehmen und -gen hat das Interesse des Auslandes nicht nachgelassen. So wird derzeit unter anderem auch über die Verpachtung der staatlichen Seidenfabriken verhandelt. Im staatlichen Besitze sind drei Fabriken, welche die gesamte Produktion an Seidentofen der

nördlichen Provinzen verarbeiten. Für die Pachtung soll sich vor allem deutsches Kapital interessieren.

Besondere Aktivität entwickelt in letzter Zeit französisches Kapital. Das französische Kapital wird in Jugoslawien bevorzugt, weil man durch Konzeffionen an die französische Industrie günstigere Bedingungen zur Regelung der Vorkriegsschulden in Frankreich erzielen will. Nach dem Geschäfte mit der „Sufid“ hat französisches Kapital auch noch die Meliorationen des Pancevoer Ueberschwemmungsgebietes durch die Firma Batignole erhalten und ist bestrebt, auch die großen Eisenbahnlieferungen, die mit Staatsbonds bezahlt werden sollen, zu erstehen.

Am Getreidemarkte ist die Lage außerordentlich klar; man kann sagen, daß die Preise niedriger als vor dem Kriege notieren. An der Börse fehlt fast jede Nachfrage bei wenig Aussicht auf Besserung. Charakteristisch ist, daß die Preise bereits so tief gesunken sind, daß ausländische Ware überhaupt nicht mehr konkurrieren kann.

Die Saaten stehen im ganzen Lande sehr gut. Besonders gut steht Weizen, etwas schwächer Mais, da der Samen infolge der Kälte an Keimfähigkeit eingebüßt hat. Mit Sicherheit kann eine, zumindest quantitativ gute Ernte vorausgesetzt werden. Gute Resultate verspricht auch die Plaumenernte, deren größter Abnehmer Deutschland ist.

Am 15. Mai trat der neue Handelsvertrag mit Frankreich in Kraft. Allgemein verspricht man sich an maßgebenden Stellen gute Erfolge von diesem Vertrage, zumal, trotz der regen politischen Verbindungen, die Wirtschaftsverbindungen sehr schwach waren. Der Vertrag sieht die Meistbegünstigung für fast alle Artikel im gegenseitigen Verkehre beider Länder vor.

Die Weltmarktpreise am Halbjahreschluß

Berlin, 9. Juli. Eine Uebersicht über die Weltmarktpreise am Halbjahreschluß zeigt, daß im Juni die Getreide-notierungen sehr schwankend waren. War im Mai sowohl für Brotgetreide wie auch Futtermittel der tiefste Preisstand



Vertrieb für SHS
FRAN KS. LESNIK — MARIBOR.
Cankarjeva ul. 26.

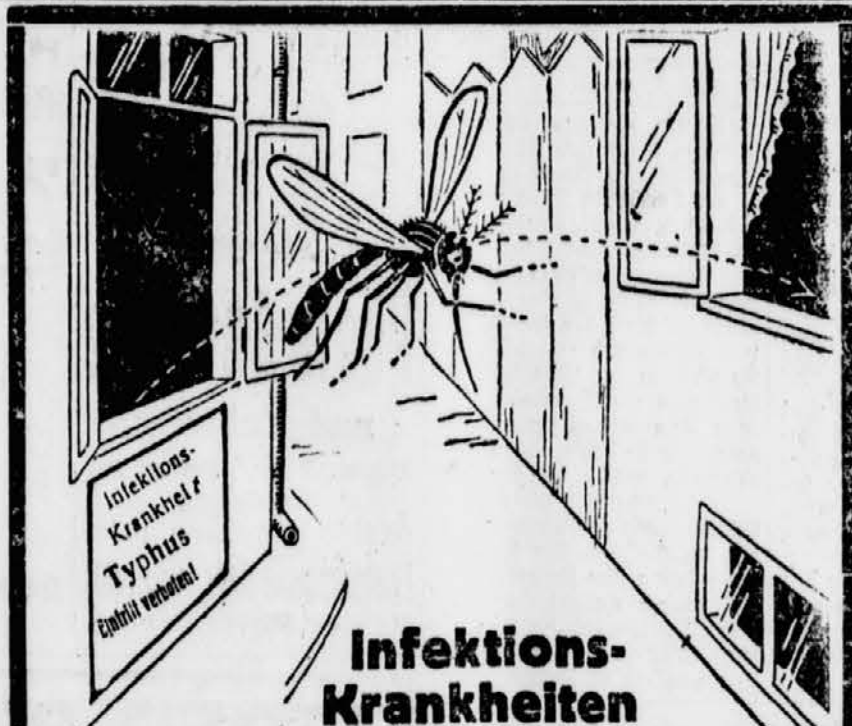
seit dem Jahr 1915 unterschritten, so verursachte die Annahme der amerikanischen Farmer-Bill, die Trockenheit wichtiger Getreidegebiete Nordamerikas und in Erhöhung der deutschen Getreidepreise den Durchbruch einer plötzlichen Aufwärtsbewegung. Besonders Weizen zog an. Im weiteren Abstand folgen Mais, Roggen und Hafer. Unter den Genusmitteln Kakao, Kaffee, Zucker und Tee konnte nur Zucker im Preise gewinnen. Ende Juni hat Weizen den Stand von Anfang Jänner wieder erreicht. Roggen ist wesentlich billiger, Mais teurer. Die Notierungen der wichtigsten industriellen Rohstoffpreise sind mit wenigen Ausnahmen gesunken; lediglich Steinkohle, Roheisen und Rohgummi zeigten beachtenswerte Preissteigerungen in diesem Halbjahr, doch wurden diese Steigerungen durch außerordentlich starke Preisrückläufe für Rohwolle, Flach, Platin, Säure und Terpentin mehr als ausgeglichen. Am Metallmarkt erreichte zwar die Kupfernotiz im Laufe der sechs Monate einen lange nicht mehr gekannten Höchststand, doch hat sich Kupfer inzwischen wieder ganz bedeutend verbilligt.

× **Eine neue Aktiengesellschaft.** In Ljubljana wurde mit einem Aktienkapital von einer Million Dinar unter der Bezeichnung „Erz- und Metall-M. G.“ eine Unternehmung gegründet, die sich mit dem Vertrieb dieser Artikel befassen und die bisherige Gesellschaft m. b. H. gleichen Namens übernehmen wird.

× **Strenge Ausfuhrkontrolle für Pflaumen.** Neuer ist auf dem Dörrpflaumenmarkt eine größere Nachfrage zu verzeichnen, so daß in Kalifornien bereits alle Vorräte ausverkauft sind. Es bietet sich also auch den jugoslawischen Pflaumen Gelegenheit, ihre frühere Position wieder zu gewinnen, was aber nur dann möglich ist, wenn sich die ausgeführte Ware als erstklassig erweist. Aus diesem Grunde hat die Vereinigung der Exporteure beschlossen, für vorzügliche Ware Prämien, für minderwertige Strafe zu erwirken. Das Handelsministerium wird eine genaue Kontrolle auf dem Marke und bei der Ausfuhr üben, so daß es unmöglich wird, Lieferanten nicht möglich sein wird, durch schlechte Ware die jugoslawischen Dörrpflaumen zu diskreditieren.

× **Vom Saazer Hopfenmarkt.** Von der Deutschen Sektion des Hopfenbauverbandes in Saaz wird gemeldet: Seit Abgabe unseres letzten Berichtes war sowohl am Saazer Plage als auch am Lande ständig Nachfrage zu verzeichnen, die jedoch infolge Zurückhaltung der Eigner nur teilweise befriedigt wurde. Die täglichen Umsätze beliefen sich auf 50 bis 60 Zentner, der gesamte Wochenumsatz in Saazer Hopfen auf gut 500 Zentner. Am Plage haben die Preise für Mittelhopsen und geringere Ware etwas angezogen, wodurch sich der Preisrahmen verengte. Es notieren heute 1928er Saazer Hopfen je nach Beschaffenheit der Ware von 750 bis 950 Kr. per 50 Kilo, exkl. 2 % Umsatzsteuer. In der öffentlichen Hopfensteigerhalle in Saaz wurden bis 2. d. M. insgesamt 52.818 Ballen, d. i. 123.202 Zentner à 50 Kg brutto 1928er Saazer Hopfen halliert und beglaubigt.

× **Rugviehmarkt.** Maribor, 9. Juli. Der Auftrieb belief sich auf 220 Ochsen, 23 Stiere, 455 Kühe, 23 Kälber und 22 Pferde. Der Handel war sehr gut; verkauft wurden 437 Stück, davon 40 nach Desterreich und 28 nach Italien. Es notierten für das Kilo Lebendgewicht: Mastochsen Din 9.50—10, Halbmastochsen 8.50—9, Zuchtchicken und Schlachtkühe 8—8.25, Schlachtmastkühe 8—10, Zuchtkühe 7—8, Melkkühe und trächtige Kühe 8—9.50, Beinkühe 5—5.50, Rindvieh 8.25—10.



werden von Mücken Fliegen und anderen abscheulichen ver-seuchten Insekten verbreitet. Sie merken gar nicht, welch' ungeheuerliche Gefahr Ihnen droht. Hüten Sie Ihre Gesundheit und Ihr Leben, wie jenes Ihres Kindes und Ihrer Familie. Weichen Sie sich gegen diese Insekten und benutzen Sie das vollkommenste Vertilgungsmittel

SHELLTOX

Zerstäubt Shelltox nur mittels Shelltox-Zerstäuber, denn dieser garantiert die Höchstwirkung. Die von dem in die Luft gestäubten Shelltox-Wolken erreichten Insekten werden unbedingt getötet und in wenigen Minuten

befreit es Ihr Haus von Fliegen, Mot-ten, Gelsen, Flöhen, Wanzen, Ameisen. Schwaben, ihren Eiern und Larven.

Gedruckte Gebrauchsanweisungen erhalten Sie von Ihrem Kaufmann. Shelltox benutzen bedeutet Hygiene im Hause bis zum höchsten Grade.

Erhältlich in allen Orten.

Kauft Eisenbahn-Fahr-karten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Kleiner Anzeiger

Verkauft

Zu verkaufen, was ich über Herrn Franz D a b e r geäußert habe, und danke Herrn Franz Dabner dafür, daß er von der Klage zurückgetreten ist. Bogomir Domitar. 8956

Krebstee ist erhältlich. Adr. Bern. 8974

Wichtig für Besitzer von Sauggasmotoren. Infolge meiner jahrelangen Praxis mit Generatoren „Altra und Daga“ baue ich dieselben mit verbesserter Leistung auch selbst. 1 kg Holzlosse kommt bei einer täglichen Ausgabe von 15 bis 20 Dinar in der Kraftleistung 1 kg Benzin gleich. Gegen eine geringe Entschädigung teile ich die Gebrauchsanweisung unter Garantie mit. Ich beherrsche alle Reparaturen von Motoren sowie Industrie- und Landwirtschaftsmaschinen. Besitze eigene Gasschneid- und Drehbank m. Fuß und Kraftbetrieb sowie eine große Feldschmiede samt allen nötigen Werkzeugen. Für Reparaturen erlege auch Kautions. Suche auch passendere Stellen als Chauffeur für sofort oder in zwei Monaten. Gefl. Anträge an Hofe Jäger, Smolnik, Post Kise. 8885

Vertrauenssache

Sind Photoartikel Frische, trockene, gelagerte, schleierfreie Ware kauft man beim Fachmann **Photomeyer, arbeits Pictorialhaus** Slovensk. 11540

Tapezierergeschäft J. Mandl, Gosposka ul. 36, empfängt Otto mane, Matrasen, Umarbeitungen in und außer dem Hause. 8935

Realitäten

Gasthaus mit 7 Fremdenzimmern, guter Geschäftsgang, wird mit ganzem Inventar und Ware wegen Abreise ins Ausland verkauft. Anzufragen bei Ivan Kmetič, Jenteva 5. 9348

Neue Villa mit großem Garten und herrl. Obst- (Pfl.) Garten, 10 Min. fahrl. Maribor, 655 m², 4 Zimmer, unterkellert, komplett. Zubehör, elektr. Beleuchtung, all. eingetriedet, sehr solid, vollkommen sauber und larmfrei, reizende sonnige Lage, steuerfrei, 2 Min. von Autobusstation, wird günstig verkauft. Nötiges Bargeld Din. 130.000. Gefl. Anträge unter „10.000 Dinar“ an die Bern. 8709

Zu kaufen gesucht

Alte Möbel, Kücheneinrichtungen, Kleider, Mäntel, Schuhe, Bücher, Uhren usw. — Maria Schell, Koroska cesta 24. 8506

Gebrauchte Grubenmaschinen, Profil 50 oder 60 mm, werden zu kaufen gesucht von der Lajterberger Ziegelfabrik. 8902

Kaufe altes Gold, Silbertrögen u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 8857

Großer Eisladen zu kaufen gesucht. Adalbert Gusel, Maribor, Koroska cesta 39. 8818

Zu verkaufen

Zangen-Abelostium, fast neu, billig zu verkaufen. Anzufragen Mlinaka ul. 9/1. 8934

Stellagen mit Glaszieher und Laden samt Schubeln, fast neu, für Galanterie, Kurz- und Papierbranche billigst abzugeben. Zu besichtigen bei Fa. Welker, Gosposka 29. 8844

Große Farbenreilmaschine zu verkaufen. Franz Ambrožič, Strajša ul. 2. 8955

Starker Kinderwagen, Musterlebertasche, Matrasen, hartes Bett, Speisezimmerstube, 100 L. Fack-Wanne, rund, feilfertig, auch zu verkaufen. Stomstov trg 16, Mabel. 8960

Plateau-Wagen, 28 m Tragkraft, Wirtschaftswagen, 10 m Tragkraft, Pflug, Handwagen mit Federn preiswert zu verkaufen. Slovenska ul. 26, Laminger. 8939

Tauben (Körper und Federn) zu verkaufen. Ob Bregu 4/L. 8965

Schönes Gitterbett und neuer Herbstmantel um 800 Din. Zu besichtigen bei der Schneiderin Fajwald, Trg Svobode 1/L. 8976

Schmiede und Wagner-Verstärker, mit elektr. Anschluß, 15 Minuten von der Stadt, fruchtbar, halber billig zu verkaufen. Adr. Bern. 8934

Dr. Rachel-Sparherb, Kaffee-Musterhalter, große vierladige Registrierkasse, Schreibstisch, ein 2- und ein 4-rädriger Handwagen, Bilanzwaage, Marmor-Speisezwinge, 8 Herren- u. 1 Damenrad, versch. Flaschen billig zu verkaufen. Viel, Slavni trg 6. 8947

Wegen Ueberflutung neuer kleiner Sparherb, 100 Dinar, und geflochtenes starkes Bett, 110 Dinar, zu verkaufen. Anzufragen bei Ignaz Silabi, Dravška ulica 10. 8886

Zu vermieten

Zweizimmerige Wohnung an kinderlose Partei zu vermieten. Ardevina 78, Marijin dom. 8952

2 Lokale, im 1. Stod, geeignet für Kassei, sofort zu vermieten. Baltan, Metjanova 35. 8953

Zimmer, schönes, reines, sonneleuchtiges, amebettiges, ab 15. d. zu vermieten. Anzufragen Fran Eislanka ul. 21, 1. St., Tür 4. 8962

Schöne Wohnung in Maribor, Hauptbahnhofstraße, 2 Zimmer, Küche, Parkettboden, elektr. Licht, wird unter sehr günstigen Bedingungen dauernd vergeben. Witwe mit einer Tochter, welche die Instandhaltung einer Kreiswohnung bei einem alleinstehenden Herrn zu versehen hätte, erhalten Vorzug. Schriftliche Anträge, welche genaue Daten, Alter, Vorleben, enthalten müssen, sind unter „Beziehbar sofort oder später“ an die Bern. zu richten. 8959

Gasthaus zu verpachten. Adr. Bern. 8968

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, samt Zubehör, an ruhige Partei zu vermieten. Anzufragen in der Lederhandlung Mavčič, Metjanova cesta 16. 8978

Zweizimmerwohnung, Nähe Hofamt, mit Garten, an ruhige Familie zu vermieten. Anträge unter „Bahnhof“ an die Bern. 8981

Wissen Sie schon

gratis eine Röhre

Zimmerkellern wird zu einem besseren Fräulein aufgenommen. Adr. Bern. 8980

Solide Herren werden auf Bett genommen. Ob Bregu 4, Parterre. 8937

Eingerichtete Kassei, Mitte d. Stadt, ist ab 15. Juli zu vermieten. Adr. Bern. 8948

Lokalitäten, geeignet für mechanische Werkstätte, Niederlage od. Magazin, im Zentrum d. Stadt ab August zu vermieten. Adresse Verwaltung. 8936

Zu mieten gesucht

Ruhige 3köpfige Familie, kinderlos, sucht per 1. August 2- bis 3-Zimmerwohnung samt Zugehör. Zahlung nach Vereinbarung. Gefl. Anträge unter „Rein und pünktlich“ an die Bern. 8970

Gesucht wird ein Magazin u. dazugehörige Nebenumlichkeiten für ein neu zu gründendes Exportgeschäft in Slowenien, in einer solchen Gegend, die großen Kundenkreis besitzt und in der viel Eier austrommen. Diese Ortschaft muß an einer Eisenbahn- und Poststation liegen. Ferner wird um Adressen von größeren und kleineren Eierlieferanten ersucht. — Gefl. Zuschriften an Marko Frißhard, Barabzin. 8822

Stellengefuche

Pensionierter Oekonomiestatist, in mittleren Jahren, selbständiger Buchhalter (Bilanzist), m. Sprach- und Wachenkenntnissen, versteht in Kassenwesen, sucht ständigen Posten als Buchhalter, Kassier oder Vertreter. Gefällige Anträge erbeten unter „Kautionsfähig“ an die Bern. 8900

Brav. Ehepaar sucht m. 1. Aug. Hausmeisterposten mit 1 Zimmer und Küche. Gute Gartenarbeiter. Adr. Bern. 8915

Offene Stellen

Tapezierer-Lehrjunge wird sofort aufgenommen. Anton Tichein, Ob Bregu 4. 8966

Besseres, anständiges, gesundes Mädchen, welches gut deutsch spricht, Kochen kann und andere häusliche Arbeiten verrichtet, sucht kleine bessere Familie. Gute Behandlung. S. Walzer, Zagreb, Ulica 24. 8964

Aus dem deutschen Sprachgebiet von Krain und Steiermark (Jugoslawiens) wird gesucht: 1. ein Knecht im Alter von 24 bis 40 Jahren, gesund und pflichtbewußt, zur Besorgung von Arbeiten bei einer kleinen Hauswirtschaft; 2. eine Dienstmagd im Alter von 18—40 Jahren, gesund und moralisch, zur Haushilfe in der Wirtschaft. Es kann auch ein kinderloses Ehepaar Verwendung finden. Nur vom katholischen deutschen Pfarramt empfohlene, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtige Bewerber werden berücksichtigt. Die Empfehlungen haben ihre Ansprüche auf Entlohnung ehestens an die färsf. Revierverswaltung in Lelent (Post- und Eisenbahnstation dafelbst) zu senden. 8973

Lehrjunge, guter Zeichner, wird aufgenommen. Bildhauer Wlb. Böhnig, Kresova ulica, hinter der evang. Kirche. 8979

Tüchtige Wamsell und Lehrmädchen werden aufgenommen. Mobelalon Kaller, Lattenbachova ul. 20. 8978

Kassierkraft, der Slow., Croat. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kassapropria, auch Ruheständler, gesucht. Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Bern. 8971

Aushilfsverkäuferin und Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. Anzufragen bei M. Bračlo, Gosposka 32. 8961

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung findet Aufnahme bei M. Bucher, Maribor, Gosposka 19. 8967

Für ein Exportgeschäft wird ein tüchtiger Einkäufer (ev. Geschäftsleiter mit Kauktion), der auch chauffieren kann zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur solche werden bevorzugt, die in dieser Branche in Slowenien bereits tätig waren und die dortigen Eierlieferanten gut kennen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu richten an Marko Frißhard, Barabzin. 8821

Tüchtiger Wmsell, fleißig und treu, mit mindestens drei Arbeitsjahren und langjährigen Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Zuschriften mit Zeugnisabschriften unter „Treu und fleißig“ an die Bern. 8939

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird gesucht, mit Nähkenntnissen bevorzugt. Anzufragen Coetkova ul. 35. 8929

Gesunde Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Slovenska ul. 12 im Hofe, 1. St.

Lehrling mit guter Schulbildung, der Freude am Kaufmannsberufe hat, wird aufgenommen. S. Wäbelsch, Maribor, Gosposka ul. 8455

Korrespondenz

Kaufmann, 50 Jahre alt, fleißig, sucht Frau zum gemeinschaftlichen Haushalt mit ca. 10.000 Dinar. Unter „Kaufmann“ an die Bern. 8950

Geschiedene Frau, 40 Jahre alt, wünscht m. intelligentem Herrn in gemeinsamen Haushalt zu treten. Unter „Gut situiert u. anständig“ an die Bern. 8958



Photo-Apparate und Zubehör.

Platten, Filme, Papiere und Chemikalien. Illustrierte Preisliste gratis. Photodrogerie Kanc (Wolftram) Maribor, Slovenska ulica.

ACHTUNG!!!

Für Kaufleute und Wirte offeriere ich prima Schweinefett, dicken Salz- und Selchspeck sowie guten Paprikaspek zu billigsten Tagespreisen.

Groß-Selcherei Anton Tavčar, Maribor, Jurčičeva ulica 3

Vornehme Familie sucht Kinderfräulein

zu 2 Kindern von 3 und 4 Jahren. Offerte mit Zeugnissen und Photographie einzusenden. Adresse an die Verwaltung des Blattes. 8972

Die musterhafte Hausfrau

kocht verschiedenes Obst, Hülsenfrüchte usw. nur mit REX-Apparaten ein, da nur in REX-Flaschen eingekochtes Obst den Naturgeschmack hält. Einzeliges Lager in Maribor bei

Ivan Kovačič

Koroška cesta 10 und Slovenska ulica 10.

Weltbekannte Motorräder »SAROLEA«

Generalvertretung für Jugoslawien:

LAMPRET IN DRUG Ljubljana, Tavčarjeva ul. 1

Alle Modelle auf Lager. Wir liefern prompt ab Lager. Platzvertreter für Steiermark gesucht. Verlangen Sie Prospekte. 8963

Alabaster- und Stukkatur-Gips

aus den Werken Schottwien, unübertroffen in Qualität, eingelangt und zu Fabriks- en gros-Preisen zu haben bei

H. Andraschitz, Maribor.

Zum Ansetzen

von Kirschen, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten

doppeltgebrannten Sliwowitz

sowie

Weingeläger und Weingeist

zu billigsten Preisen.

Adalbert Gusel, Branntweinbrennerei Maribor, Koroška cesta 18. 8428

JEDER BÄCKERMEISTER

kauft vom Guten das Beste und bezieht die anerkannt erprobten

Spezial-Backofen-Platten

300×300×60 mm aus Chamotte zu Fabrikspreisen pro Stück zu 16.— Din nur von der 8170

Fabriksniederlage H. Andraschitz, Maribor.

EINLEGE-ESSIG

für Gurken u. s. w., ferner Weissig, Spirit für Obst einlegen, alle Arten Liköre, Treber, Geläger, Sliwowitz, Rum, Kognak u. s. w., zu En gros mäßigen Preisen erhältlich nur bei der Firma En detail

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ul. 9

Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen und Sirup

6814